

PJ-Evaluation

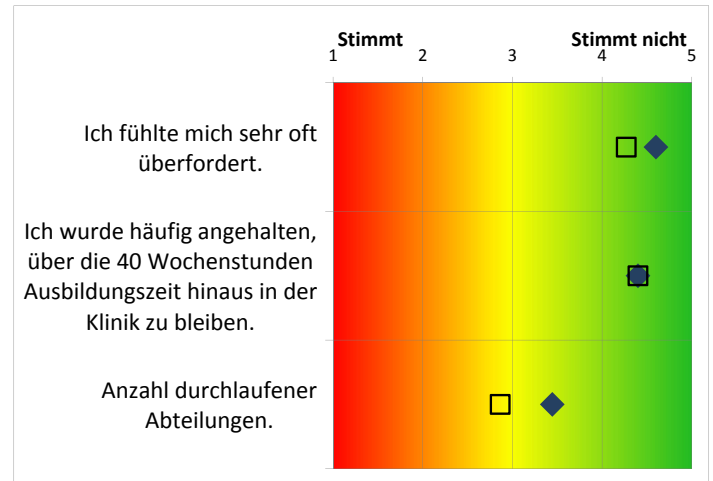
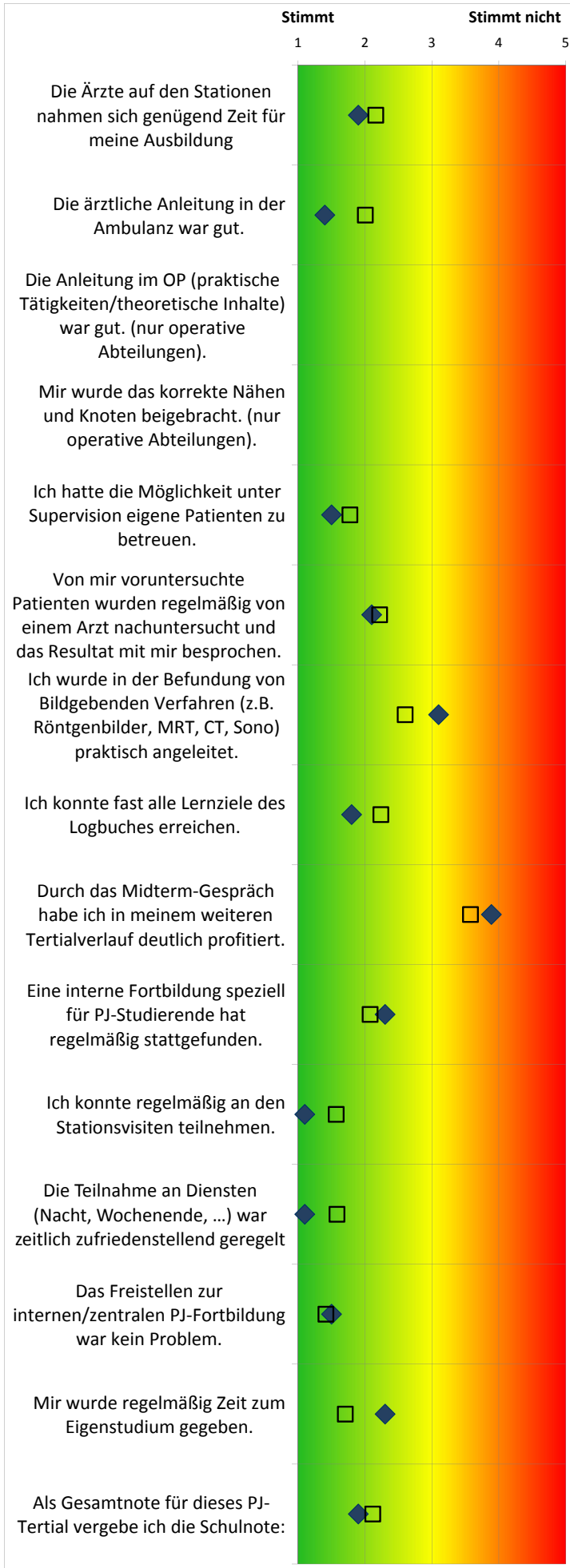
Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Dabei sind in den folgenden Diagrammen die Daten ab Herbst 2012 zusammengefasst. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

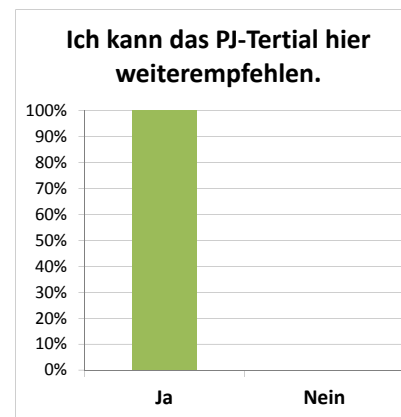
- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.



◆ Mittelwert Abteilung der Klinik

□ Mittelwert aller Innerer Abteilungen



N= 9

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 1	hängt sehr vom jeweiligen Arzt ab ob man was lernt oder nicht	Ambulanz - selbstständiges Arbeiten	keine interne PJ-Fortbildung; unorganisiert; Ober- und Chefärzte nehmen sich fast keine Zeit zur Lehre	bessere Organisation der PJ-Ausbildung
Student 2	Ich wurde sehr herzlich aufgenommen, alle haben mir das Gefühl gegeben, dass sie froh sind, dass ich da bin und haben mich super ins Team integriert. Ich habe viel gelernt.	Atmosphäre auf den Stationen. Ich wurde super in das Team integriert und habe "fast" die gleichen Aufgaben übernommen wie die Ärzte (sofern es in meinen Möglichkeiten war). Auch lästige Tätigkeiten (Blut abnehmen, Viggos legen etc.) haben wir immer gemeinsam gemacht bzw. gerecht unter uns aufgeteilt.	Es gibt keine Studientage. Das ist tatsächlich das einzige.	Interne PJ-Fortbildungen könnten regelmäßiger stattfinden
Student 3	gutes Spektrum (3 Disziplinen + ITS + Ambulanz). Alle Ärzte erklären viel, interessierte Studenten sind willkommen; strukturiert	-	-	Ambulanzeinsatz an den Anfang setzen
Student 4	Besonders in den PJ-Fortbildungen kann man einiges lernen	Fortbildungen	-	-

	Ich kann das PJ-Tertial weiterempfehlen, weil ...	Mir hat besonders gut gefallen	Mir hat nicht so gut gefallen ...	Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:
Student 5	eine fantastische Betreuung auf Station stattfindet und man nicht nur zum Blutabnehmen bereitsteht und man während seiner Ambulanz-Zeit lernt selbstständig zu arbeiten mit regelmäßigem Feedback und täglicher Besprechung von Innere-Fällen mit dem Ambulanz-Arzt	Die Bereitschaft den Pjler als vollwertiges Teammitglied anzusehen; selbstständiges Arbeiten auf Station mit eigenen Patienten; viel Lehre zwischendurch, durch die Assistenten und Oberärzte, aber auch bei Chef-Visite bei Prof. Zeeh	-	leider ist die Pj-Fortbildung häufig ausgefallen
Student 6	man freundlich in das Team aufgenommen wird und man auch eigenständig tätig sein kann	freundlicher Umgangston; keine Dienste außer freiwillig; es gab immer ausreichend Ansprechpartner; viele verschiedene Stationen wurden durchlaufen	Studienstunden (1 1/2 pro Tag) wurden nie eingehalten; einen Tag freinehmen war zwar möglich, wurde aber nicht gerne gesehen und auch nicht als Studientag akzeptiert; man war viel auf der Station beschäftigt, sodass kaum Zeit blieb in die Funktionsabteilungen (Gastro/Colo) zu gehen	den Studenten Zeit für Eigenstudium einräumen; abwechslungsreich zu lehren, auch von Oberärzten, nicht nur von Assistenten (die z.T. weniger wissen als man selber)
Student 7	sehr nettes Team, gute Supervision, hohe Lehrbereitschaft	Ambulanz und die Anleitung am Patienten; Hilfs- und Lehrbereitschaft des Teams; interne Regelung mit Studientagen bzw. Eigenstudium pro Tag	Mitarbeit zwischen Schwestern und Ärzten bzw. Pjlern. Täglich Blutabnahmen bis zu 30 Stück -> da ist man leider erstmal 2 Std. morgens außer Gefecht gesetzt und bekommt keine Übergabe	Mehr Fortbildungen. 1x die Woche ist zu wenig, da nur eine Stunde. Die Fortbildungen sind sehr gut und man kann sie vielleicht auf 2 Std./Woche ausbauen
Student 8	je nach vorgesetztem Stationsarzt kann man wirklich etwas lernen; es wird viel Eigenständigkeit, manchmal auch zu viel, vorausgesetzt	Ambulanzarbeit; diagnostische Abteilungen; gute Teamintegration	kein Studientag; lange Arbeitszeiten, teilweise länger als die sich auf Station befindenden Ärzte	-
Student 9	-	Nette Assistenzärzte, die einen teilweise sehr gut integriert + geteached haben. Auch wenn natürlich ein paar schwarze Schafe dabei waren	Ich fand die Grundstimmung im Haus sehr schlecht, jetzt gar nicht mal speziell auf die Innere bezogen. Alles war zudem recht unorganisiert.	Ein PJ-beauftragter unter den Assistenz- oder Oberärzten als Ansprechpartner sowie eine Einführungsveranstaltung wären schön gewesen
Student 10	-	Ambulanz; Die nette und kompetente Betreuung aller Abteilungen	-	-